

# KONZEPTION

**Der Krabbelstube**

**Der Marktgemeinde 4713 Gallspach**

**Stelzhamerstr. 8a**

**Tel: 07248/64319**

**Fax: 07248/64319-33**

**Öffnungszeiten:**

**Mo-Do: 7:15-15:00**

**Fr: 7:15-14:00**

**Email: [kindergarten@gallspach.ooe.gv.at](mailto:kindergarten@gallspach.ooe.gv.at)**



Unser Kindergarten - ein Ort  
der Begegnung, der Geborgenheit, der Bildung der Gemeinschaft, der  
Wertschätzung und der Akzeptanz, an dem jedes Kind in seiner ganzen  
Persönlichkeit respektiert wird.

Deckblatt	
Inhaltsverzeichnis	
<b>STRUKTURQUALITÄT</b>	<b>4 – 18</b>
<b>Vorwort Leitung</b>	<b>4</b>
<b>Historische Hintergründe</b>	<b>5-6</b>
<b>Raumstruktur</b>	<b>7</b>
Kindergarten, Krabbelstube	
Garten	
<b>Aufnahmemodalitäten</b>	<b>8-9</b>
<b>Organisationsstruktur Gruppen</b>	<b>10-11</b>
<b>Rahmenbedingungen für das Personal des Hauses</b>	<b>12-14</b>
Fortbildung im Sinne einer kontinuierlichen	
Maßnahmen bei Vertretungen	
Einführung neuer Mitarbeiterinnen	
Aufenthalt im Haus	
<b>Organisatorische Aspekte</b>	<b>15-16</b>
Mahlzeiten und Ernährung	
Ruhe und Schlafen	
Gesunder Kindergarten	
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>17</b>
<b>ORIENTIERUNGSQUALITÄT</b>	<b>18 -33</b>
<b>Aufgaben der Krabbelgruppe</b>	<b>18-19</b>
<b>Rollenbild des Kindes</b>	<b>20</b>
<b>Rollenbild der Pädagogin</b>	<b>21</b>
<b>Pädagogische Arbeit nach dem Bundesländerübergreifenden</b>	<b>22-32</b>
<b>Bildungsrahmenplan</b>	
Emotionen und Soziale Beziehungen	22-23
Ethik und Gesellschaft	24-26
Sprache und Kommunikation	27-28
Bewegung und Gesundheit	28-29
Ästhetik und Gestaltung	29-30
Natur und Technik	31-32
<b>Entwicklungspädagogische und Entwicklungspsychologische Aspekte</b>	<b>32-34</b>
Lernen im Kindergarten	
Das freie Spiel	

<b>PROZESSQUALITÄT</b>	<b>34-50</b>
<b>Tagesablauf</b> Frühdienst Ankommen Orientierung Morgenkreis Jause Bewegungsausgleich Beziehungsvolle Pflege Mittagessen Ruhens und Schlafen Nachmittag	<b>34-37</b>
<b>Schwerpunkte und Projekte</b>	<b>38</b>
<b>Integration - Inklusion</b>	<b>39-40</b>
<b>Übergänge</b> Vom Elternhaus in die Krabbelgruppe Von der Krabbelgruppe in den Kindergarten	<b>41-43</b>
<b>Sicherheit</b>	<b>44-45</b>
<b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</b>	<b>46-47</b>
<b>Bildungsarbeit - Nahtstellen – externe Personen</b>	<b>48</b>
<b>Dokumentation – Planung – Reflexion - Beobachtung</b>	<b>49</b>
<b>Die Erstellung der Konzeption</b>	<b>50</b>

# INHALTSVERZEICHNIS

Unterstützung bei der Erarbeitung unserer Konzeption für  
Kinderbetreuungseinrichtungen fanden wir in folgender Fachliteratur:

**Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare  
Bildungseinrichtungen;**

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Waltraut Hartmann  
Charlotte-Bühler-Institut

# Vorwort Leitung

Die Erstellung und die Weiterentwicklung eines Konzeptes ist ein ständiger Prozess.

Gemeinsam mit dem Team aus Kindergarten und Krabbelstube überarbeitete ich die Konzeption, welche von meiner Vorgängerin Johanna Kofler und dem damaligen Team, begonnen wurde.

Als Leitung der Krabbelstube und des Kindergartens der Marktgemeinde Gallspach ist es mir ein besonderes Anliegen, den Kindern und Erwachsenen in unserem Haus Raum zu geben, um sich individuell entfalten zu können.

Jeder Mensch hat Stärken und Fähigkeiten welche es gilt hervorzuheben und zu nutzen.

Die gemeinsame Arbeit mit den Kindern, der Austausch mit externen Beziehungspartnern, die Unterstützung durch externe Beratungsstellen und die gute Zusammenarbeit mit dem Erhalter schaffen eine Umgebung in der niemand alleine gelassen und auf die Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen wird.

Den Rahmen für die Konzeption gibt und unter anderem der Bildungsrahmenplan vor.

In diesem Kindergartenjahr erarbeiteten wir einen zusätzlichen Teil- Das Kinderschutzkonzept.

Dieses Konzept stellt unsere pädagogische Arbeit auf neue Füße.

Im Zentrum steht die Sicherheit in unserem Haus.

Es besteht aus einer Risikoanalyse, einem Verhaltenscodex, einem Krisenleitfaden zum Umgang mit Beschwerden und Verdachtsfällen und einem Plan zur Umsetzung und Implementierung.

Dieses Kinderschutzkonzept wird, wie die Konzeption des Kindergartens und der Krabbelstube Gallspach, nach Fertigstellung transparent allen Eltern zur Verfügung gestellt.

# Historische Hintergründe

## Von der Kinderbewahranstalt über den Kindergarten zur Kinderbetreuungseinrichtung

**1884** ERÖFFNUNG einer KINDERBEWAHRANSTALT sowie einer INDUSTRIESCHULE durch die Schulschwestern aus Vöcklabruck. Ermöglicht wurde dies durch eine Schenkung des Besitzes von Frau Juliana Weinzierl, einer reichen Müllerstochter. Der Kindergarten wurde zum gemeinsamen Spiel sowie für Theateraufführungen der Kinder genutzt.

Zu dieser Zeit wurde neben dem Kindergarten eine Industrieschule errichtet, welche „zur Gewöhnung der Kinder an geregelte Arbeiten“ dienen sollte (Ehrwürdige Schwester Annunziata).

Diese Art von Schule war für alle Mädchen von 6 bis 15 Jahren gedacht, es bestand jedoch kein Zwang (6. Juni 1842 in einem Schreiben des Kreisamtes Wels an das Konsistorium Linz).

**1938** Der Besitz wurde von den Schulschwestern verkauft.

Die Leitung ging in der Kriegszeit in weltliche Hände über.

**1945** Am 1. August des Jahres übernahmen die Schulschwestern die Führung, wobei die Bezahlung und Beistellung einer Hilfskraft von der Gemeinde erledigt wurde.

Der Kindergarten befand sich im so genannten WIBE – BAU (heutiger Florianihof).

**1975** Die Leitung des Gemeindegartens übernahm eine weltliche Kindergartenpädagogin

**1976** UMZUG in den NEUEN ZWEIGRUPPIGEN KINDERGARTEN in der Stelzhamerstr. 8a  
ERRICHTUNG einer SCHÜLERAUSSPEISUNG im KINDERGARTEN

**1993** Wegen der starken Geburtsjahrgänge wurde im damaligen „KURHOTEL“ ein provisorischer Gruppenraum errichtet. Dadurch wurde 20 Kindern der Besuch des Kindergartens ermöglicht.

**1995** wurde die 3. Gruppe im Anbau des bestehenden Gebäudes eröffnet.

**1999** wurde im Kindergarten die erste INTEGRATIONSGRUPPE geführt.

**2003** NEUGESTALTUNG des GARTENS

ERRICHTUNG eines PROVISORIUMS in der adaptierten Wohnung im angebauten Nebenhaus.



- 2010** Die Planung eines neuen Kindergartens ging in die Endphase. Ende Juli des Jahres wurde auf dem Gemeindeamt in den leerstehenden Räumlichkeiten ein Provisorium errichtet.
- 2010** Im November/Dezember wurde der Kindergarten abgerissen.
- 2011** Im Mai wurde mit dem Bau des neuen Kindergartengebäudes begonnen.
- 2012** **3. September** - erstmaliger Betrieb der neuen KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNG am alten Standplatz mit fünf Kindergartengruppen und einer Krabbelgruppe
- 6. Oktober** – offizielle ERÖFFNUNG
- 2014** **September:** Änderung der Gruppensituation in vier Kindergarten – und zwei Krabbelgruppen

# Raumstruktur

## Raumstruktur Krabbelgruppen

In unserem Haus befinden sich zwei Krabbelgruppen (eine im Untergeschoß, eine im Obergeschoß). Beide sind durch eine Türe zum Hallenbereich abgetrennt. Es befinden sich jeweils eine große Küchenzeile und ein Abstellraum im Gruppenraum.

Im Untergeschoß gibt es zwei Nebenräume (kleiner Bewegungsraum mit Glasfront und Ruhe-Rückzugsraum, gemauert). Ebenso ist von der Garderobe aus durch den angrenzenden Waschaum der Garten erreichbar. Im Waschaum befinden sich ein Mini-WC und eine Dusche sowie eine Waschrinne und ein Wickeltisch.

In der Krabbelgruppe Obergeschoß gibt es einen Nebenraum, der als Ruheraum genutzt wird. Im Waschaum befinden sich 2 WC's und eine Dusche, sowie eine Waschrinne und ein Wickeltisch.

Die Nutzung der beiden Bewegungsräume in UG und OG ist durch einen Plan geregelt. Variabilität ist auf Grund verschiedener Situationen nach Absprache möglich.

## Garten

Im Zuge des Neubaus 2012 wurde für die Krabbelgruppen ein eigener Gartenbereich geschaffen. Ein großer Sandspielbereich mit Spielhaus, eine Nestschaukel, eine Rutsche und ein Wippferd stehen den Kindern zur Verfügung, aber auch der naturbelassene Garten mit unserem Hügel, den Sträuchern und dem Lindenbaum bieten eine wertvolle Ressource für unterschiedlichste Bewegungserfahrungen, zum Forschen und Experimentieren. Im Jahr 2022 wurde der Garten mit einem großzügigen Kiesplatz und einer Spielküche erweitert.

# Aufnahmemodalitäten

**Besonders beim Krabbelgruppeneintritt ist das kindliche Vertrauen zu den Eltern und zu uns Pädagoginnen von größter Bedeutung. Gemeinsame Ebene schaffen, Zeit geben, Basis finden, wo Eltern und Kind sich wohl fühlen zählt zu der wichtigsten Voraussetzung für einen gelungenen Start.**

Auf der Homepage des Kindergartens und der Marktgemeinde Gallspach können Eltern ihre Kinder mittels eines Links in der Einrichtung voranmelden.

Bevorzugt werden Eltern, welche einen Betreuungsbedarf für ihr Kind auf Grund von Berufstätigkeit oder Ausbildung haben.

Nach dem Eintreffen der Voranmeldung im Büro der Kindergartenleitung wird diese den Erhalt mit einer E-Mail bestätigen. So wissen die Eltern, dass Ihr Kind auf die Warteliste aufgenommen wurde.

Die Anmeldefrist für das darauffolgende Kindergartenjahr endet am 31. März des betreffenden Jahres.

Danach wird der tatsächliche Bedarf nochmal telefonisch durch die Leitung bei den Eltern abgefragt.

Im Anschluss wird in einer pädagogischen Konferenz mit dem Krabbelstübenteam und dem Rechtsträger unter Anbetracht aller Rahmenbedingungen (freie Plätze, Platzsharing, Gruppenstruktur, Bedarf, Reihung der Anmeldung, ...) über die Aufnahme entschieden.

Nach dem alle Entscheidungen getroffen und mit dem Rechtsträger final abgestimmt wurden, setzt sich die Leitung telefonisch mit den Eltern in Verbindung, bestätigt die Aufnahme oder teilt den Grund einer Absage mit und vereinbart einen Vertragstermin.

Dies erfolgt in der Regel bis Ende April.

Im weiteren Schritt tritt die zukünftige gruppenführende Pädagogin mit den Eltern in Kontakt und vereinbart einen „Schnuppertermin“ zum ersten Kennenlernen.

Bei diesem Termin können die ersten Fragen gestellt werden. Die Eltern bekommen Informationen zu den Themen

- Einstieg in die Krabbelstube
- Übergang von der Familie in die Krabbelstube

- Wissenswertes über die Gestaltung der Eingewöhnungszeit
- Tagesablauf in der Krabbelstube
- Was ist in den ersten Tagen alles mitzubringen?

Beim Vertragstermin werden erneut alle Daten abgefragt und die einzelnen Komponenten der Kinderbildungs- und Betreuungsordnung – KBEO- sowie die einrichtungsspezifischen Vereinbarungen besprochen und unterzeichnet.

(Diese sind vom Gemeindevorstand beschlossen und werden bei Bedarf durch Änderung des Kinderbetreuungsgesetzes des Landes OÖ. oder Tarifänderung Essen oder Werkbeitrag angepasst. )

Vor den Sommerferien findet ein Elternabend für alle Eltern statt. In einem ersten Teil werden Informationen seitens des Erhalters und der Kindergartenleitung weitergegeben.

Im Anschluss wird der Elternabend gruppenintern fortgesetzt. Die Eltern erfahren näheres über den Tagesablauf, die Jahresplanung, geplante Projekte und den Start im Allgemeinen.

Themenspezifische Elternabende übers Jahr werden situationsorientiert ausgesucht.

# Gruppensituation

## Gruppensituation (Stand Dezember 2023)

Im Haus befinden sich 4 Kindergartengruppen – davon wird aktuell 1 als Einzelintegrationsgruppe geführt- und 2 Krabbelgruppen

### Personal Krabbelgruppe:

#### Krabbelgruppe Kunterbunt

#### Birgit Weber – pädagogische Fachkraft, gruppenführend

Ausbildung: 2022

Zusatzqualifikation:

Früherzieherin

Kybernetische Methode

---

#### Sandra Doppelbauer – pädagogische Assistentkraft

Ausbildung: 2012

Zusatzqualifikation:

Ausbildung zur pädagogischen Assistentin für Früherziehung

**Krabbelgruppe Wirbelwind**

**Gerda Stafflinger – pädagogisch Fachkraft- gruppenführend**

Ausbildung: 1999

Zusatzqualifikation:

Früherzieherin

Montessoripädagogin

Ausbildung sensorische Integration

im Dialog (nach Ulla Kiesling)

Bachelorstudium Elementarpädagogik

---

**Ute Hofinger – pädagogische Assistentkraft**

Ausbildung: 2012

Zusatzqualifikation:

Ausbildung zur pädagogischen Assistentin für Integration, Früherziehung und Hort

---

**Sandra Offenzeller- pädagogische Assistentkraft**

Ausbildung: 2018

Zusatzqualifikation:

Ausbildung zur pädagogischen Assistentin für Krabbelstube, und Hort

## **Rahmenbedingungen für das Personal**

**Im Rahmen des OÖ. Kinderbetreuungsgesetzes wird je nach Gruppenanzahl das Personal im Rahmen des Personalbeirates der Marktgemeinde Gallspach fachspezifisch ausgewählt und nach Bedarf eingestellt.**

Für die Krabbelgruppe mit der Höchstzahl 10 der gleichzeitig anwesenden Kinder bedeutet dies eine pädagogische Fachkraft und eine pädagogische Assistentkraft während der Anzahl von 6 gleichzeitig anwesenden Kindern.

### **Fortbildung im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung**

Pädagogische Fachkräfte verfügen über eine fundierte Ausbildung. Sie nutzen auch die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach den Kriterien und Vorgaben des Landes OÖ., um neueste entwicklungspädagogische und – psychologische Erkenntnisse in ihrer Arbeit einfließen zu lassen.

Pädagogische Assistentkräfte verfügen über eine vorgeschriebene Ausbildung, welche seit 2012 verpflichtend ist, um in einer Kinderbetreuungseinrichtung arbeiten zu dürfen.

Auch sie nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

### **Maßnahmen bei Vertretungen, verminderter Kinderanzahl**

Bei Personalausfall einer Pädagogin springt bei Freistellung nach Möglichkeit die Leitung ein.

Sollte das nicht möglich sein wird eine interne Regelung getroffen.

Weitere Unterstützung erhalten wir aktuell durch 2 Springerinnen/ pädagogische Assistentkräfte

Seit Dezember 2023 steht uns eine weitere pädagogische Assistentkraft zur Verbesserung des Betreuungsschlüssels zur Verfügung.

### **Einführung neuer Mitarbeiterinnen**

Bereits während des Vorstellungsgespräches wird die Bewerberin/der Bewerber über den Verhaltenskodex und das Leitbild der Einrichtung in Kenntnis gesetzt.



Der Verhaltenskodex ist Teil des Dienstvertrages und wird bei der Angelobung und der Vertragsunterzeichnung vom Dienstnehmer unterfertigt

Für neue Mitarbeiterinnen haben wir eine „Willkommensmappe“ erstellt. Sie stellt einen Leitfaden durch den Tagesablauf und das Kindergartenjahr dar.

Jede neue Kollegin bekommt einen „Buddy“ in ihrem Funktionsbereich zugeteilt. Ansprechpartnerin ist immer die Kollegin der Nachbargruppe.

Jede neue Mitarbeiterin erfährt in einem ausführlichen Gespräch über die Prinzipien des Hauses. Dieses umfasst das Pädagogische Konzept, Qualitätsstandards des Hauses, Planung – Reflexion – Beobachtung, die Rahmenbedingungen des Hauses sowie der zu betreuenden Gruppe sowie auch das Dienstrecht.

Kolleginnen, welche neu in den Beruf einsteigen nehmen an einem mehrteiligen Seminar für BerufseinsteigerInnen teil. Weiters gibt es die Möglichkeit im Rahmen der psychologischen Fachberatung Unterstützung anzufordern.

Bei ausreichend anwesendem Personal wird auch die Hospitation bei erfahrenen Kolleginnen in anderen Gruppen empfohlen und organisiert.

In regelmäßigen Team- und Dienstbesprechungen wenden wir das Instrument der kollegialen Beratung an, besprechen aktuelle pädagogische Themenbereiche und Termine.

In regelmäßigen Supervisionsterminen können Themen näher besprochen werden.

Durch ständigen Kontakt werden Fragen nach Möglichkeit sofort, ansonsten in einem eigenen Gespräch miteinander besprochen und erarbeitet.

### **Aufenthalt von Personal, Kindern, betriebsfremden Personen im Haus**

Personal hat in den Pausen die Möglichkeit sich im Personalraum aufzuhalten. Auf Wunsch kann auch die integrierte Personalküche benutzt werden.

Betriebsfremden Personen ist der Aufenthalt im Haus nur während der nötigen Zeitdauer erlaubt.



Eltern und Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit, sich während der Bring – und Abholzeit, bei Elterngesprächen, bei Elternabenden oder Workshops, in den vorgesehenen Räumlichkeiten (Halle, Gruppenräume, ...) aufzuhalten.

Arbeiter von beauftragten Firmen können ihre Arbeiten nur nach Absprache mit der Leitung und im Regelfall ab 13.30 Uhr durchführen. Ausnahmen für die Durchführung während der Betriebszeit am Vormittag werden spezifisch geregelt.

Kinder jeden Alters haben keine alleinige Aufenthaltsberechtigung im Kindergarten.

Volksschüler, die das Mittagessen im Ausspeisungsraum einnehmen, dürfen sich während der Öffnungszeiten zur Essensausgabe im vorgesehenen Garderobenbereich aufhalten, haben jedoch den Aufenthaltsbereich Kindergarten, außer in Begleitung von Eltern, zu meiden.

Betriebsfremde Personen sind nicht berechtigt, das Büro der Leitung, den Personalraum, den Ausspeisungsraum oder sonstige Räumlichkeiten des Hauses ohne Begleitung zu betreten.

Um den Mittagskindern einen geregelten, ruhigen Ablauf zu ermöglichen, warten die Eltern oder Abholpersonen in der Halle.

# Mahlzeiten und Ernährung

**Essen ist Ausdruck von Geselligkeit und Gemeinschaft und damit ein wichtiger Bestandteil im Erziehungsgeschehen.**

In der Krabbelgruppe der Marktgemeinde Gallspach wird die Möglichkeit zum Mittagessen angeboten. Die Marktgemeinde erhielt das Zertifikat der „Gesunden Küche“ vom Land OÖ. im Jahr 2009 ausgestellt, nachdem die vorgegebenen Kriterien erfüllt wurden.

**Es ist uns wichtig, den Kindern altersadäquate, gesunde Ernährung anzubieten und auch die Herkunft dieser einheimischen Produkte näher zu bringen. Damit unterstützen wir die gesunde Entwicklung jeden einzelnen Kindes. Wird Essen im gemeinsamen Ritual erlebt, fördert dies das Gemeinschaftserlebnis in der Gruppe.**

Das Essen wird in der eigenen Küche täglich frisch und kindgerecht zubereitet. Die Kinder der Krabbelgruppe essen im jeweiligen Gruppenraum. Der Ablauf beim Mittagessen ist derselbe wie beim Frühstück (siehe Tagesablauf). Die Kinder essen so gut es möglich ist selbständig und erhalten natürlich Unterstützung, soweit dies notwendig ist.

# Ruhen und Schlafen

**Für Kinder im Alter von 1.5 bis 3 Jahren gehört das Einhalten ihrer Ruhe- und Schlafgewohnheiten zu den Grundbedürfnissen, dazu bieten wir individuelle Möglichkeiten an.**

Der Alltag in der Krabbelgruppe ist für die Kinder aufregend, anregend aber auch manchmal anstrengend. Jede Krabbelgruppe verfügt über einen abgetrennten Ruheraum, der von den Kindern jederzeit zum Zurückziehen und Erholen genutzt werden kann. Nach dem Mittagessen um ca. 12 Uhr treffen sich alle Nachmittagskinder in der Krabbelgruppe Wirbelwind zum Mittagsschlaf.

Sie dürfen sich mit Hilfe eines Erwachsenen ausziehen, wenn sie es möchten ihr Kuscheltier holen und in den bereits vorbereiteten Ruheraum gehen und sich zum Schlafen hinlegen. Jedes Kind liegt immer am selben Platz.

Die Zeit der Mittagsruhe ist für Kinder eine sehr sensible Phase. Erst wenn die Kinder in den Pädagoginnen eine sichere Basis gefunden haben und verstehen, dass ihre Eltern sie nach dem Schlafen abholen, können die Kinder Ruhe und Entspannung finden. Der Schlafrhythmus der Kinder ist ein sehr individueller. Ein behutsames und liebevolles Begleiten in der Aufwachphase ist für uns selbstverständlich, da die Kinder in dieser Zeit besonders viel Aufmerksamkeit und Nähe benötigen.

# Öffentlichkeitsarbeit

**„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“ Dieses afrikanische Sprichwort ermuntert uns, unsere wertvolle, pädagogische Arbeit mit den Kindern unseres Ortes und auch der Nachbargemeinden einer breiten internen und externen Öffentlichkeit zu präsentieren.**

- . Die HOMEPAGE wird mit informativen Texten zu Themen der Organisation, zur Vorstellung des Teams, zum Tagesablauf, zur Darstellung von einzelnen Projekten, ... genutzt, um Einblick in die Arbeit in unserer Kinderbetreuungseinrichtung zu geben.
- . In REGIONALEN ZEITUNGEN und den GEMEINDENACHRICHTEN wird über aktuelle Themen, Teilnahme an Veranstaltungen wie, ... berichtet.
- . SPENDEN von Vereinen bzw. privat organisierten Festen werden an uns herangetragen, über die Verwendung der Spenden wird in einem regionalen Printmedium berichtet.

# Orientierungsqualität

„Kinder brauchen eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können und die ihnen Gelegenheit zu ganzheitlichen Erfahrungen gibt. Sie brauchen Spiel – und Bewegungsräume, die zu erschließen und erkunden es sich lohnt, die sie mit ihrer Phantasie füllen können. Sie brauchen Zeit, sich selbsttätig mit vorgefundenen Problemen auseinanderzusetzen und selber Lösungen zu finden. Sie brauchen Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können. Sie brauchen Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es noch spannend finden, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selber etwas zuzutrauen.“

(nach Renate Zimmer, Kinder brauchen Bewegung, Cicurs H., Aachen, 1992)

## AUFGABEN DER KRABELGRUPPE

Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen im Sinn dieses Landesgesetzes haben folgende Aufgaben:

1. Die Bildungsarbeit auf Basis der jeweils aktuellen allgemein anerkannten Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaften zu gestalten;
  2. Jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege zu fördern;
  3. Die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der sozial-, sach und lernmethodischen Kompetenz beizutragen.
    - 2) Bei der Erfüllung dieser Aufgaben ist darauf Bedacht zu nehmen, dass alle Bildungsangebote altersgemäßen Lernformen entsprechen und die Sozialisation der Kinder in einer Gruppe sichergestellt ist.
    - 3) Die Aufgaben sind wahrzunehmen, indem
      1. auf die Entwicklung grundlegender sozialer, ethischer, religiöser und demokratischer Werte Bedacht genommen wird,
      2. die Fähigkeiten des Erkennens und Denkens gefördert werden,
      3. die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder so zur Entfaltung gebracht werden, dass sie mit Eintritt in die 1. Schulstufe der Volksschule die Unterrichtssprache möglichst beherrschen,
      4. die schöpferischen Fähigkeiten der Kinder so zur Entfaltung gebracht werden, dass
        - a. auf die traditionellen Feste und Feiern im Jahreskreis Bedacht genommen und regionales Brauchtum vermittelt wird.
        - b. auf die körperliche Pflege und Gesundheit der Kinder geachtet und die motorische Entwicklung unterstützt wird und
        - c. präventive Maßnahmen zur Verhütung von Fehlentwicklungen gesetzt werden.
- (4) Krabbelstübengruppen haben bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben auf die emotionale, soziale, kognitive, sprachliche und motorische Entwicklung besonders Bedacht zu nehmen und den Kindern in altersgemäßer Weise Werte zu vermitteln.

**(§4, OÖ. Kinderbetreuungsgesetz 2019)**

Wir sehen uns als Wegbegleiterinnen auf einem Teil der wichtigsten persönlichen Entwicklungsschritte eines Kindes und wollen jedes Kind bei seiner „Kompetenzentwicklung“ zur Seite stehen.

Dies bedeutet, dass ein Mensch die Fähigkeit besitzt, mit den verschiedenen Situationen und Anforderungen seiner Umwelt auf aktive und wirkungsvolle Weise umgehen zu können. D.h. ist ein Kind eigenständig und selbstbestimmt, um so bessere Möglichkeiten hat es, sich Ziele zu setzen und seine eigene Entwicklung zu beschleunigen.

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten durch sich selbst und die Umgebung helfen mit, sich in der Umwelt zurechtzufinden und Sicherheit zu bekommen.

Diese „KOMPETENZ“ wollen wir unseren Kindern ermöglichen, indem wir Lernfelder schaffen, in denen die Kinder Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz erwerben können.

# Rollenbild vom Kind

**Auf Grund seiner bisherigen Entwicklungen und vielfältigen Erfahrungen ist es notwendig, den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder zu erkennen, abzuholen und mit all seinen Ressourcen individuell zu fördern.**

Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse und Gefühle. Sie haben ein Recht darauf, diese zu äußern und dabei ernst genommen zu werden.

Kinder sind fähig, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und selbstbestimmt zu handeln.

Kinder brauchen Aufmerksamkeit, Zuwendung, Zeit und Geduld.

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die ein Recht auf Anderssein und Individualität haben.

Kinder sind lernfreudig, neugierig und spontan. Sie wollen alles erforschen, stellen viele Fragen und entwickeln eigene Lösungsmöglichkeiten.

Kinder brauchen entsprechende Rahmenbedingungen (ansprechendes Material, ausreichend Zeit und Raum, belastbare Beziehungen, ...), um zu lernen.

Kinder brauchen Regeln und Grenzen, um Geborgenheit und Orientierung zu erfahren.

Kinder brauchen Lebensräume, die sie mitgestalten können. Dadurch können sie vielfältige Erfahrungen einbringen und ihr kreatives Potential zur Entfaltung bringen.

# Rollenbild der Pädagogin

**Wir sehen es als unsere Aufgabe das Kind auf seinem Entwicklungsstand abzuholen und mit all seinen Ressourcen individuell zu fördern.**

**Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse und Gefühle. Sie haben ein Recht darauf diese zu äußern und dabei ernst genommen zu werden. Dies vermitteln wir mit unseren Arbeitsweisen, Haltungen und Prinzipien, welche wir immer wieder durch Selbstreflexion hinterfragen, um den Anforderungen des pädagogischen Alltags gerecht zu werden.**

- . Wir leiten die Ziele und Inhalte der Bildungsarbeit aus der Analyse der konkreten Situation des Kindes und der Gruppe ab.
- . Wir gewähren den Kindern ausreichend Freiraum, akzeptieren und respektieren ihre Vorstellungen und orientieren uns an ihrem Tempo.
- . Wir bieten Alternativen zur Alltagshast an: Zeit zum Schauen, Trödeln, Nachdenken, Hinhören, behutsam mit Menschen umgehen, ...
- . Wir sind uns unserer Vorbildwirkung bewusst. Unser gelebtes Miteinander dient als Verhaltensmuster für die Kinder. Wir leben und vermitteln Werte und Regeln, die Orientierung geben.
- . Wir sorgen uns um einen strukturierten und geordneten Alltag. Raumgestaltung, Gruppenregeln, Organisation des Tagesablaufes und Ausstrahlung der Pädagogin spielen dabei eine wesentliche Rolle.
- . Wir vermitteln einen wertschätzenden und respektvollen Umgang durch unser Vorleben und wollen den Kindern Unterstützung im Erlangen eines empathischen Miteinanders, im Zulassen der Gefühle und im Entwickeln der dazugehörigen Sprache geben.
- . Wir bieten den Kindern belastbare Beziehungen an und wollen sie beim Reifen in ihrer Persönlichkeit unterstützen.

# Emotionen und Soziale Beziehungen

**Wertschätzung, Achtsamkeit, Verantwortung, Rücksicht, Kommunikation, Trennungsangst, Verständnis, Sprache, Selbstwert, Selbstvertrauen, Authentizität, Gefühle zeigen, Respekt, Freundschaft, Beziehungen, Eingewöhnung, Einzigartigkeit, ...**

**Urvertrauen und Sicherheit erlebt ein Kind bereits vor und nach der Geburt mit und bei seinen Eltern. Beim Eintritt in den Kindergarten im Alter zwischen zwei und vier Jahren sollte dieses schon so weit gefestigt sein, dass eine Loslösung möglich ist und neue Bezugspersonen in das Leben des Kindes treten können und auch Vertrauen geschaffen werden kann. Gelingt dies, ist es möglich, sich in einer Gruppe von Kindern individuellen Alters wohlfühlen.**

In der Krabbelgruppe hat ein Kind die Möglichkeit, die sich ihm bietenden Lernchancen durch Sicherheit, Vertrauen und Angenommensein optimal zu nutzen. Die unterschiedlichen Bedürfnisse, welche jedes Kind aus seinem Lebensraum Familie mitbringt, schafft ihm einen Reichtum an Erfahrungsschätzen, für sich selbst und auch andere. Im emotionalen und sozialen Miteinander entsteht eine eigene Gruppendynamik, welche unterschiedliche Auswirkungen für die einzelnen Personen, egal ob Kind oder Erwachsene, haben.

- Wir beobachten regelmäßig und systematisch das Kind in seinem Verhalten im Tagesgeschehen und bei Spielaktivitäten, nehmen seine Bedürfnisse z.B. nach Zuneigung, Gefühlen, ... wahr und achten dabei auch besonders auf nonverbale Signale und Ausdrucksformen.
- Durch Selbstreflexion hinterfragen wir regelmäßig unser eigenes Verhalten gegenüber dem Kind, der Gruppe, den Teammitgliedern, Eltern, ... und beachten dabei auch unsere eigenen Bedürfnisse, damit ein gutes Miteinander mit alle Personen im Haus in einer wertschätzenden Umgebung gelebt werden kann.
- Konfliktsituationen werden beobachtet und bei Bedarf begleitet. Falls selbständig keine Lösung gefunden werden kann, wird unterstützend eingegriffen. Das Kind macht dabei wichtige Lernprozesse, welche für seine soziale und emotionale Entwicklung sehr wichtig sind.
- Wir sind umsichtig, um (erste) Kontaktaufnahmen durch das Kind zu erkennen, z.B. durch Blickkontakt, Zurollen eines Balls, durch Aufmerksamkeit erzeugen in positivem und negativem Sinn. So wird Vertrauen geschaffen und das Kind hat jederzeit die Möglichkeit seinen Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen.
- Das Spiel des Kindes steht im Vordergrund. Wir versuchen die Spielprozesse der Kinder nicht zu stören und unseren Ablauf an das Spielbedürfnis des Kindes anzupassen.



- . Das Kind lernt bei uns in der Einrichtung seine Meinung zu äußern und erhält Unterstützung von den Erziehern auch „NEIN“ zu sagen, bzw. dies auch durch Gesten dazustellen. Von der Pädagogin wird vermittelt, ein solches zu akzeptieren.
- . Durch Vorbildhandlung im Verhalten wie z.B. den Eltern beim Abschied zuwinken,... binden wir das Kleinstkind in unterschiedliche Rituale, kooperative Handlungen und konstruktive Konfliktlösungen ein.
- . Bei vielen Aktivitäten in unserer Kinderbetreuungseinrichtung erleben die Kinder Gemeinschaft durch gruppenübergreifende Angebote wie Bewegungsbaustelle, Feste,... Dabei werden die unterschiedlichen Stärken und Begabungen der Pädagoginnen und des übrigen Personals,... genutzt, und es steht ein großes Potential an Möglichkeiten zur Verfügung.
- . Bei Ausgängen (z.B. zum Spielplatz) erhalten die Kinder Gelegenheit zu Interaktionen und sozialen Kontakten auch außerhalb unserer Bildungseinrichtung.

# Ethik und Gesellschaft

Werte, Wertschätzung, Toleranz, Konsequenz, Interesse, Respekt, Politik, Moral, Spiritualität, Grenzen, Moral, Herkunft, Traumatisierung, Familie, Integration, Inklusion, Offenheit, Prinzipien, Kultur, Gender, Haltungen, Elternarbeit, Normen, ...

Ethik befasst sich unter anderem mit Fragen nach der Würde des Menschen und nach rechtem und ungerechtem Handeln und ist somit ein wichtiges Thema in der Elementarpädagogik. Auf der Suche nach Antworten braucht das junge Kind Vorbilder und die konzentrierte Begleitung von Erwachsenen mit ihrem Wissen und reflektierten Überzeugungen.

## WERTEVERMITTLUNG

Mit dem Eintritt in die Krabbelgruppe lernen die jungen Kinder – neben dem bekannten System aus der Herkunftsfamilie – ein weiteres Wertesystem kennen, das für sie wahrscheinlich auch aus neuen Werten, unbekanntem Regeln und Verhaltensweisen besteht. Die Vermittlung von Werten geschieht hauptsächlich durch das Vorleben der erwachsenen Bezugspersonen und ihrem pädagogischen Handeln in verschiedensten Situationen. Ein achtsamer respektvoller Umgang miteinander ist uns dabei besonders wichtig, denn nur wer Respekt erfährt, kann zu einem selbstbewussten und selbstbestimmten Menschen heranwachsen.

- Uns ist es ein Anliegen Respekt und Achtung allen Menschen gegenüber zu zeigen – gleich ihrer Herkunft, Geschlecht, Lebensentwürfe, Religion und Kultur. Wichtig ist uns das vorbehaltlose Annehmen und Wertschätzen aller Kinder und ihrer Familien.
- Wir lernen eine Vielfalt an gesellschaftlichen Gegebenheiten zu verstehen und als Ressourcen zu nutzen. In unserem Haus treffen seit mittlerweile mehr als 30 Jahren vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund sowie aus unterschiedlichen sozialen Schichten im Lebensraum Kindergarten/Krabbelgruppe zusammen. Bei verschiedensten Festen/Bräuchen im Jahreskreis, Projekten und Schwerpunkten und in der Zusammenarbeit mit den Eltern bemühen wir uns um einen sensiblen Umgang mit geltenden Werten der unterschiedlichen Kulturen.
- Das Kind erhält Unterstützung für einen achtsamen und toleranten Umgang mit sich selbst, anderen Menschen, der Umwelt und der Natur.
- In unserem Kindergarten legen wir Wert darauf, dass jedes Kind seine Bedürfnisse erkennt und auch einfordern darf, aber auch Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer Personen nimmt. Wir ermutigen die Kinder dazu, ihre Bedürfnisse und Gefühle zu verbalisieren und vermitteln dies am meisten durch Vorleben.

- Indem wir darauf achten, dass jedes Kind in seinem Bedürfnis nach Tempo, Nähe, Themen, Kontakt ... wahrgenommen wird, unterstützen wir Selbstbestimmung und individuelle Entwicklungschancen z.B. durch Zuhören; Ausreden lassen; Körperkontakt, der Nähe und Grenzen zeigt, ...
- Uns ist ein partnerschaftlicher und aner kennender (Erziehungs-)Stil wichtig, um das Selbstbewusstsein des Kindes zu stärken und dem Menschen in unserem Haus respektvoll und authentisch zu begegnen. Dies leben wir durch einen wertschätzenden Umgangston, Hilfsbereitschaft, Unterstützung, ...
- Kinder lernen Regeln und Normen, die ein gutes Zusammenleben in der Gesellschaft garantieren. Klare Grenzen geben Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt. Jedes Zusammenleben und jede soziale Ordnung lebt von Rechten und Pflichten, von gemeinsamen Absprachen und Regeln.

## **PARTIZIPATION**

**„DAS KIND HAT DAS RECHT AUF FREIE MEINUNGSÄUßERUNG!“**  
*(Kinderrechtskonvention, Artikel 13)*

In der Elementarpädagogik bedeutet Mitbestimmung (= Partizipation), dass Mädchen und Buben an Entscheidungen, die ihr Leben in der Gemeinschaft betreffen, beteiligt sind und das Äußern ihrer Meinung aktiv vorangetrieben wird. Ihre Wünsche, Vorstellungen und Kritiken werden ernst genommen.

- Wir bemühen uns um ein dialogisches Miteinander mit jedem einzelnen Kind, in dem wir Bilderbücher betrachten oder Geschichten hören, welche uns zum Nachdenken über soziale Gerechtigkeit, globale Themen, Beeinträchtigungen, ... anregen wie z.B. „Ich bin wie du / Ich bin anders als du“ (Anderssein); „Elmar“ (Inklusion)
- Unsere Krabbelgruppe ist ein Ort, wo Kinder ihre Bildungsthemen einbringen und leben dürfen. Wir Erwachsene sorgen für entsprechende Rahmenbedingungen und Materialien und oftmals erwacht auch bei anderen Kindern das Interesse an manchem Thema, wodurch gemeinsam Projekte mit intensiven Lernerfahrungen entstehen. Z.B. Dinosaurier, Entwicklung der Raupe zum Schmetterling, Pflanzen und Säen, ...
- Kinder haben die Möglichkeit, ihren Lebensraum „Krabbelgruppe“ mitzugestalten. Das Einrichten der Spielbereiche passiert oft auf Initiative der Kinder, indem Bedürfnisse und Veränderungswünsche wahrgenommen, besprochen und umgesetzt werden. Dabei werden gemeinsam mit den Kindern neue Spielbereiche geschaffen, der Gruppenraum umgestellt, Garderobenbereich zum Spielbereich umgestaltet, ...

## KINDERRECHTE

Kinder haben Rechte – Kinder brauchen Schutz. Die Kinderrechtskonventionen wurden bisher von (fast) allen Staaten der Erde unterzeichnet. Ein Dokument, das allen Kindern und Jugendlichen ein Leben in Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit sichern soll. Wir reagieren in einer sensiblen Weise auf offensichtliche Ungerechtigkeiten bzw. Verdachtsmomente, die das Kind in seiner psychischen und physischen Entwicklung behindern (*Artikel 19, Kinderrechtskonvention*) und arbeiten auch mit der zuständigen Stelle der Jugendwohlfahrt zusammen.

- Wir machen uns Gedanken darüber, was Kinder stark und zugleich rücksichtsvoll macht und was wir als erwachsene Pädagogen und Pädagoginnen dafür tun können.
- Wir berücksichtigen das RECHT AUF INDIVIDUALITÄT, indem wir in der Portfolioarbeit die individuelle Entwicklung der Kinder von Anfang an auf unterschiedliche Weise dokumentieren.
- Das DISKRIMINIERUNGSVERBOT (*Artikel 2, Kinderrechtskonvention*) untersagt die Benachteiligung eines Kindes aufgrund seiner Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Entwicklung, ... Kinder mit besonderen Bedürfnissen sind bei uns Teil der Gemeinschaft und werden so wie alle ihrer Entwicklung und ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert.

**„Alle Kinder dieser Welt haben dieselben Rechte – egal, wer sie sind und wo sie leben.“** (Kinderrechtskonvention, Artikel 2)

- Sehr wichtig ist uns, das RECHT AUF BILDUNG, SCHULE UND BERUFSAUSBILDUNG. Jedes Kind ist auf seine Art lernfreudig, neugierig, spontan und will erforschen, stellt Fragen und entwickelt eigene Lösungsstrategien. Unsere Aufgabe dabei sehen wir in intensiven Interaktionen mit dem einzelnen Kind. Jedes Kind hat besondere Stärken, diese wollen wir durch beobachten, aufgreifen der Ideen der Kinder, ... erkennen und so fördern, dass die Begabung eines Kindes auch im weiteren Leben besonders genutzt werden kann.
- Bei uns erlebt das Kind Zuwendung, Anerkennung und Liebe, um mit allen Sinnen lernen zu können. Wir bemühen uns um ein harmonisches Miteinander, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, damit sie Werte erleben, die sie dabei unterstützen, sich resilient zu entwickeln.

# Sprache und Kommunikation

**Muttersprache, Kompetenz, Zuhören, Ausdruck, Non-Verbalität, Austausch, Sprachförderung, Gesprächskultur, kulturelle Kompetenz, Ordnungssprache, Logopädie, Dialekt, Sprachrückstand, Schimpfwörter, .....**

**Sprache bedeutet, sich Ausdruck zu verleihen hinsichtlich seiner Bedürfnisse, Gedanken, Gefühle... Die Entwicklung der Sprachkompetenz erweitert die Welt der Kinder. Diese ist eine Schlüsselfunktion, welche eine große Bedeutung für das Teilhaben am gesellschaftlichen und kulturellen Leben darstellt.**

**Bereits zu Beginn der Geburt beginnt Sprache, wenn auch nur in Form von weinen, schreien, lallen,... Die Entwicklung geschieht in unterschiedlicher Schnelligkeit. Bereits im zweiten Lebensjahr können Kinder einfache Anweisungen verstehen und ausführen. Auch die Satzbildung wird nun differenzierter, der Wortschatz enorm gesteigert. Sprache dient der Kommunikation zwischen verschiedenen Personen und dient zur Steigerung der Ausdrucksfreude und Zuhörfähigkeit, ebenso wie sie durch die unterschiedliche Intensität der Lautstärke die verschiedenen Gefühle darstellt. Sprache im Allgemeinen wird bei uns im Haus viel mit Bewegung koordiniert, damit diese sich weiterentwickeln kann und somit Lernfähigkeit, Aufmerksamkeit, Konzentration gefördert wird.**

Wir leiten die Ziele und Inhalte der Bildungsarbeit aus der Analyse der konkreten Situation des Kindes und der Gruppe ab. Reflexion und Selbstreflexion ist ein unbedingter Bestandteil unserer Arbeit.

- . Kinder erleben Freude an der Sprache beim Singen, Erzählen, Zuhören, Spielen....
- . Sie sollen Interesse am Dialog und Austausch mit anderen haben, indem sie mit den anderen Kindern kommunizieren
- . Die vorbereitete Umgebung zum Spracherwerb fördern wir durch Angebot von Bilderbüchern, Ruhezeiten zum Reden, Rollenspielbereiche, Morgenkreis, ...
- . Regelmäßiger Besuch von unseren Handpuppen „BODO“ und „LILLI“ (Living Puppet) ermuntert die Kinder zum Sprechen, indem Die Puppe selbst erzählt, ein Buch mitbringt, ein Lied vorsingt....
- . Die Kinder erfahren in verschiedenen Situationen des Alltags unterschiedliche Sprache und lernen sich auszudrücken in Gefühlen, auf Sachebene, in Unterhaltungssituation, in Konfliktsituation, ...

- Uns ist wichtig, individuell auf die Kinder einzugehen, um die sprachlichen Kompetenzen zu fördern. Kinder mit wenig Sprachverständnis (nichtdeutsche Muttersprache, Kinder mit Entwicklungsrückständen oder Beeinträchtigungen) werden zum Beispiel mit Gesten unterstützt.
- Sprache kann sich auch „anders“ anhören. Kinder erleben den sozialen Aspekt in der multikulturellen Erziehung durch erstes Kennenlernen von fremdsprachigen Wörtern durch Eltern und Kindern mit Migrationshintergrund. Dies geschieht beim Ankommen, Abholen, beim sozialen Austausch.
- Sprache braucht auch Vorbild, dies möchten wir auch diesem Bereich für die Kinder sein. Wir nehmen Aussagen der Kinder ernst und beantworten wertschätzend erste Fragen. Dies geschieht auch durch Wiederholen von inkorrekten Satzbildungen, ohne zu bevormunden. Unsere Sprache enthält keine Verniedlichungen.

## Bewegung und Gesundheit

**Gleichgewicht, Nachhaltigkeit, Bewegungsvielfalt, Selbsteinschätzung, Entwicklung, Bewegungsraum, Natur und Garten, Mut und Vertrauen, Bewegungsfreude, Motorik, Selbstbewusstsein, Gesunde Jause, Bewegungsbaustelle, Entspannung, Ernährung, gesunde Wahrnehmung, Wissen über Körper, physische und psychische Gesundheit, ...**

Der Wunsch nach Bewegung, die Lust und Freude, sich frei zu bewegen ist jedem Kind angeboren.

Bewegung ist Leben – Leben ist Bewegung. Dieser Satz sagt die elementare Bedeutung von Bewegung aus, denn bevor das Kind sprechen lernt, ist Bewegung eine seiner Sprachen durch Strampeln, Rollen, Drehen, ... Bewegung ist Voraussetzung für alle Lebensäußerungen wie Nahrungsaufnahme, Atmung, Fortbewegung, Gestik und Mimik, Körpersprache, Sinneswahrnehmung, Denken, ...

Emmi Pikler machte die Entdeckung, dass Bewegungsformen sich selbständig ohne Hilfe Erwachsener entwickeln. Der Säugling fördert sich selbständig, wenn man ihn lässt. Er braucht dazu keine Hilfe, welche durch falsche Handlung des Erwachsenen meist eher schadet als hilft.

Sie meint, dass die Entwicklung einer harmonischen und gut koordinierten Bewegungsfähigkeit eines Kindes nicht gestört werden darf, z.B. durch Drehen auf den Bauch, wenn es nicht selbständig geschieht...



Wir ermöglichen den Kindern unserer Krabbelgruppe durch Raumangebot und Zeit, das Lernen durch seine individuelle Bewegungsentwicklung. Dazu werden im Bewegungsraum verschiedene Materialien wie Matten, Tunnels, Kletterwand, Bälle, Fahrzeuge, Rutschen, ... zur Verfügung gestellt, um freies Bewegen zu gestatten.

- . Wir stehen unterstützend zur Verfügung und motivieren die Kinder, Herausforderungen zu wagen und ihre individuelle Bewegungsentwicklung zu fördern.
- . Durch eigenständiges Ausprobieren findet es das eigene Lerntempo und freut sich über die errungenen Erfolge.
- . Das Kind hat die Möglichkeit zum Experimentieren mit dem eigenen Körper, mit verschiedenen Materialien und auch mit anderen Kindern seines Alters. Dabei werden Schwierigkeiten überwunden, welche selbstbewusst und resilient werden lassen.
- . Der eigene Garten bietet eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten, wie Nestschaukel, Wipptier, Rutsche, Hanggelände, Sand- und Kiesplatz.
- . Bei manchmal stattfindenden Ausgängen in die nähere Umgebung können die Kinder nebenbei auch die Umgebung erkunden und kennen lernen (Park und Spielplatz)

## Ästhetik und Gestaltung

Schönheit, Materialien, Raumgestaltung, äußere Ordnung, innere Ordnung, Farbenfroheit, Eigeninitiative, vorbereitete Umgebung, Dekoration, Kreativität, Individualität, Malbereich, Interesse, Fähigkeiten, Spaß, Feste,...

**Ästhetik bedeutet „mit allen Sinnen wahrnehmen“ und ist von Geburt an Teil der kindlichen Weltentdeckung. Bildnerisches und handwerkliches Gestalten mit unterschiedlichen Materialien entspricht dem Grundbedürfnis eines jeden Kindes sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen und seine Erfahrungen und Erlebnisse auszudrücken.**

Kreativität bedeutet gewohnte Denk – und Handlungsweisen in Erfahrung zu bringen. Und nach neuen Lösungen zu suchen. Kinder brauchen für kreative Lernprozesse eine Umgebung, in der sie sich ohne Kritik und ständiger Korrektur wohl fühlen können. Sie brauchen eine Atmosphäre, die zu lustvollem Arbeiten ohne Leistungsdruck einlädt und Spielraum für selbständiges Denken und Handeln gewährt.

- . Kulturelle und gesellschaftliche Aspekte spielen eine wichtige Rolle. Mittels Liedern, Spielen, Kinderliteratur vermitteln wir unsere Ideen und unser Wissen dazu.

- . Ein Kind braucht auch Möglichkeit, eine eigene kulturelle Identität aufzubauen. Das Merkmal Kunst versuchen wir näher zu bringen, indem wir die Phantasie anregen und das Kind zum Schaffen eigener Werke inspirieren.
- . Wir sehen es als unsere Aufgabe, durch zur Verfügung stellen von geeigneten Werkzeugen, Materialien,... und durch Vorzeigen von Techniken, dem Kind eigene Schritte zuzutrauen und bieten, wenn nötig, unsere Unterstützung an. Dabei macht das Kind grundlegende Erfahrungen über Materialeigenschaften und Werkzeuggebrauch.
- . In unserem Haus steht dem Kind vielfältiges Material zur Fertigung zur Verfügung wie z.B. Cromafarben, Wasserfarben, Ölkreiden, Stifte verschiedener Art, Knetmasse, Modelliermasse, Reststoffe, Naturmaterialien, Bänder, Alltagsmaterialien wie Korken, Schrauben, Kleber,...Materialien und Werkzeug wie Scheren sind auch für Linkshänder geeignet. Das Angebot richtet sich nach Interesse und Entwicklungsstand des Kindes.
- . Wir achten darauf, dass die Materialien in einem intakten und ansprechenden Zustand gut erreichbar und für alle zugänglich angeboten werden.
- . Wichtig ist uns auch, dass das Kind die Möglichkeit zur Material- und Sinneserfahrung mit Farben, Modelliermasse, Wasser, Sand und Erde machen darf und kann.
- . Unser Ziel ist, Kreativität und Phantasie des Kindes in verschiedenster Weise zu fördern. Prozessorientiertes Handeln im Experimentieren und Tun steht im Vordergrund, das fertige Produkt wird so angenommen wie es ist. Entstandenen Werken zeigen wir unsere Wertschätzung im Gespräch und Austausch mit dem Kind.
- . In unserer Einrichtung wird dafür gesorgt, dass die Werke eines jeden Kindes in ästhetischer Form und in Augenhöhe der Kinder präsentiert werden.
- . Bei der Planung unseres Tagesablaufes sehen wir Möglichkeiten für das Kind vor, bildnerische, musikalische und tänzerische Aktivitäten selbst zu initiieren, d.h. wir bieten Klangkörper, Instrumente, Verkleidungs- und Tanzrequisiten an, mit denen die Kinder ihre Ausdruckskraft entfalten können.
- . Ebenso gibt es zum Experimentieren Alltagsgegenstände wie Töpfe, Deckel, Hölzer, Klangkugeln, Rasseln, Tücher,... in unterschiedlicher Größe und Materialbeschaffenheit.
- . Unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Interessen tanzt, gestaltet, musiziert, ... jedes Kind so, wie es kann und will.
- . Wir leben Partizipation, indem wir Wünsche und Bedürfnisse des Kindes durch Auswahl von Form, Farbe, Größe, Material, ... mit einbeziehen und akzeptieren.

# Natur und Technik

Computer, Beobachtungen, Neugierde, Zutrauen, forschen, Ideenreichtum, Experimente, Selbständigkeit, entdecken, Sensibilität, Geschicklichkeit, Feinmotorik, Sammeln von Erfahrungen, ...

**Kinder haben viele Fragen: Warum ist der Himmel blau? Wie lange lebt die Eintagsfliege? Wie wird aus Getreide Brot gemacht? Wie sieht ein Radio von innen aus?**

**Kinder sind von Natur aus Forscher! Voller Neugierde und Motivation gewinnen sie Erkenntnisse durch die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, mathematischen, physikalischen und technischen Phänomenen.**

Durch **NATURBEGEGNUNGEN** ermöglichen wir dem Kind bereits im jungen Alter basale Erfahrungen mit naturwissenschaftlichen Inhalten zu sammeln. Wir greifen ihre Interessen und Fragen auf und führen durch Impulse zur entdeckenden Auseinandersetzung. Daraus konstruieren und gewinnen die Kinder ein für sie neues Wissen und es wird die Verbindung zwischen dem kindlichen Alltag und den verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften geschaffen = Lebensweltorientierung.

**TECHNIK** und Elektronik bestimmt unsere Gesellschaft. Ob im eigenen Zuhause, auf der Straße, ... begegnet das Kind in unserer technisch geprägten Welt einer Vielzahl an Maschinen. Ihre große Faszination regt das Kind zu Fragen über Funktionsweisen und Prinzipien einfacher Geräte an. Durch Forschen an Ursache und Wirkung gewinnt es erste Einblicke in physikalisch-technische Gesetze und erfasst technische Zusammenhänge z.B. Hebelwirkung, Statik, ... Gewonnene Erfahrungen werden dann auf neue Materialien und Situationen übertragen = Transfer

**MATHEMATISCHES DENKEN** unterstützt die Kinder dabei, ihre Welt zu konstruieren und sich darin zurecht zu finden. Mathematische Grunderfahrungen in Bezug auf Mengen, Größen, Formen, Zahlen, Raum und Zeit werden durch vielfältige Angebote ermöglicht.

- . In unserer praktischen Arbeit geschieht dies z.B. durch Beobachtungen wie „vom Ei zum Huhn“, der Metamorphose (=Entwicklung) des Frosches oder des Schmetterlings, ... Das gewonnene Wissen wird dann in anderen Bereichen umgesetzt durch Gestaltungsarbeiten, Lied – und Spruchgut, selbständiges Forschen in Büchern, Suchspielen in der Natur, ... Das Kind wird so sensibilisiert, ihre Umwelt verantwortungsbewusst wahrzunehmen und die Ressourcen zu schätzen.
- . Physikalische Gesetze und technische Prinzipien werden bei eigenen Handlungen im Bau- und Konstruktionsbereich, Natur, ... berücksichtigt.
- . Als Grundlage zur Mengenerfassung bieten wir den Kindern Material zum Sortieren, Verteilen, Mengen bilden, ... an. Dieses leben wir im täglichen Alltag durch das Decken der Jausentischen, Feiern eines Geburtstages, Einbringen von geometrischen Formen, Fädelspiele, ...
- . Weiterführend werden dann bis zum Schuleintritt Mengen – und Ordnungszahlen erarbeitet und gefestigt.

- . Jahreszeitliche Veränderungen und das bewusste Erleben des natürlichen Jahreskreislaufes als auch des Lebenskreislaufes werden dem Kind in unserem Kindergarten durch Sachgespräche, Bücher, Bilder und vorbereitete Materialien nähergebracht.

## **Entwicklungspädagogische & Entwicklungspsychologische Aspekte**

**„Gebt mir Raum und lasst mir Zeit“**

**Diese Aussage ist prägend für die Pädagogik von Emmi Pikler (1902 – 1984), eine ungarische Kinderärztin, welche nach dem zweiten Weltkrieg ein Säuglingsheim gründete und sich intensiv mit der Kleinkindpädagogik auseinandergesetzt hat.**

**Wir vertreten ihre Ansicht, dass der Säugling, der klein und hilfsbedürftig auf die Welt kommt, kein „leeres Gefäß“ ist, das von Erwachsenen befüllt werden muss, um einen vollständigen Menschen aus ihm zu machen. Wir meinen, dass jeder Säugling schon bei der Geburt alles mitbringt, um sich selbst und die Welt ihrem Alter entsprechend zu erforschen. Für die selbständige Entwicklung sind emotionale Sicherheit und Verlässlichkeit Voraussetzung.**

### **LERNEN IN DER KRABELSTUBE**

**„Kinder und Uhren darf man nicht beständig aufziehen, man muss sie auch gehen lassen.“  
(Jean Paul)**

**Wollen wir die Krabbelstube als erste Bildungseinrichtung verstehen, müssen wir eine Lernumgebung schaffen, die es dem Kind auch ermöglicht, sich zu bilden. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und Interesse an verschiedensten Bildungsthemen und unsere Aufgabe ist es, durch Beobachtung und Kontakte diese Interessen zu erkennen und zu fördern.**

**Wir müssen wissen, wie das kindliche Lernen funktioniert, damit unsere Angebote tatsächlich zu Bildungsangeboten werden und wir diese Bildungsangebote so effektiv wie möglich gestalten können. Unser Gehirn lernt ununterbrochen – bis ins hohe Alter bleibt die**

Plastizität des Gehirns erhalten. Erfahrungen hinterlassen Spuren im Gehirn und Wiederholungen festigen das Erfahrene. Die wichtigste Voraussetzung für die Stabilisierung komplexer neuronaler Verschaltungsmuster ist emotionale Sicherheit, denn dort wo Unsicherheit, Unwohlsein und Angst ist, kann kein positiver Lernprozess passieren.

Wir schaffen Rahmenbedingungen, die ein ganzheitliches Lernen im Kindergarten von Anfang an garantieren:

- . Beziehung als Voraussetzung für Bildung
- . Vorgaben und Inputs, um Neugier zu wecken
- . Vorbereitete Umgebung: verschiedene Räume, die Ideen anregen
- . Ansprechende Materialien: formschön und zugänglich

Wir Pädagoginnen wissen, dass frühkindliches Lernen richtungweisend ist. Aus heutiger Sicht verstehen wir die Lernbegleitung durch Erwachsene als „Ko-Konstruktion“: das Kind wird als neugierige und mutige Persönlichkeit gesehen, die aus eigenem Antrieb lernt und sich in Dialogen mit anderen Menschen entwickeln will. Das Kind konstruiert aktiv seine Lernumwelt mit: es sucht Anregungen, wählt aus und verbindet diese mit seinem bisherigen Wissen. Erwachsene bieten sich als Partnerinnen mit unterschiedlich unterstützenden Möglichkeiten an.

In unserer Arbeit beziehen wir uns auch auf unterschiedliche reformpädagogische Ansätze (z.B. Maria Montessori, Reggio-Pädagogik, Waldpädagogik) und entwicklungs- und lernpsychologische Erkenntnisse.

Auch das Wissen über anerkannte entwicklungspsychologische Theorien ist für das Begleiten von Kindern in ihrer Entwicklung unverzichtbar (Sprachentwicklung, Lernpsychologische Erkenntnisse, Moralische Entwicklung, kognitive, sozial- emotionale Entwicklung ... uvam.).

## DAS FREIE SPIEL

**„Der Mensch ist nur dort Mensch, wo er spielt!“**

**Mädchen und Buben der heutigen Zeit finden immer weniger unstrukturierte Spiel- und Erlebnisräume vor und werden oft allzu früh mit einer hoch technisierten Spiel- und Medienwelt konfrontiert. Dabei mangelt es den Kindern aber vor allem im psycho-sozialen und senso-motorischem Bereich, weshalb dem freien Spiel im Kindergarten große Bedeutung zukommen muss.**

Spielen und Lernen sind eng miteinander verknüpft. Kinder lernen in selbst gewählten Spielhandlungen alle Fähigkeiten, die sie brauchen, um ihre gegenwärtigen Probleme zu verarbeiten – sie entwickeln Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit, Mut – um Neues zu wagen, Ausdauer und Toleranz. Nur im freien Spiel werden Begegnungen möglich, in denen wahre Bildung passiert.

- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Spielentwicklung, indem Räume so verändert werden, dass selbsttätiges Handeln möglich ist, z.B. durch viel Bodenspielplatz, Spielmaterialien für die verschiedensten Bereiche (forschen, bauen, konstruieren, werken, legen,...)
- Angebote werden so gesetzt, dass sie langfristig erfahrbar sind und den Neigungen, Interessen und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen.
- Wir nehmen Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse und gehen gezielt in unserer Arbeit darauf ein, damit die Bildungsthemen der Kinder aufgegriffen und erfahren werden können;

## Prozessqualität

**Kinder müssen die Möglichkeit haben, in einer Kinderbetreuungseinrichtung Rahmenbedingungen vorzufinden, in denen sie sich im täglichen Miteinander so entwickeln können, dass die Chancen und Potentiale, welche in jedem einzelnen Kind stecken, erkannt und auch gelebt werden können. Dazu ist es notwendig, gute Strukturen hinsichtlich Raum, Zeit und Personalsituation zu schaffen und anzubieten.**

### TAGESGESTALTUNG IN DER KRABELGRUPPE

Struktur ist uns wichtig, deshalb wird darauf geachtet, dass der Tagesablauf nach reformpädagogischen Gesichtspunkten gestaltet wird. So wird den Kindern während ihrer Anwesenheit die Möglichkeit zur ganzheitlichen Erfahrung im Spiel gegeben. Ein gut organisierter Ablauf im Tagesgeschehen trägt zur ruhigen, entspannten Atmosphäre im Haus bei. Kinder sollen bei uns ohne Hektik und Stress die Übergänge der einzelnen Phasen erleben.

Die strukturierte Umgebung gibt den Kindern Sicherheit, sich in der ihnen noch völlig fremden Welt zurechtzufinden. Bei Notwendigkeit der Veränderung der Kinderanzahlen, des Personaleinsatzes, durch andere allgemeine Umstände, ... werden die bereits vorhandenen Strukturen durchdacht und bei Bedarf den neuen Bedürfnissen angepasst. Viel Zeit bleibt für das freie Spiel und Bewegung, da hier der Forscher – und Entdeckerdrang ihrer Umgebung im Vordergrund steht.

## **Frühdienst**

Die Krabbelgruppe beginnt um 7.15 Uhr, bis 08:30 Uhr sollten alle Kinder gebracht werden. Ausnahmen werden bei der Leitung oder der gruppenführenden Pädagogin gemeldet.

## **Ankommen**

Jeder Morgen erfordert von einem Kind und auch deren Elternteil einen neuen Abschied und Beginn an einem anderen Ort, an dem die Trennung stattfindet. Es ist uns wichtig und üblich, dass das Kind nach dem Ankommen im Haus eine angenehme Begrüßung durch die diensthabende Pädagogin erlebt.

Alle Kinder verabschieden sich in der Garderobe von ihren Eltern, z.B. Winkefenster, Drücken eines Elternteiles, ... Voraussetzung ist die absolvierte Eingewöhnungsphase in Anlehnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (siehe Kapitel Übergänge).

Diese Verabschiedung soll ehrlich und täglich auf dieselbe Art und Weise vorgenommen werden – auch Tränen bei der Verabschiedung sind erlaubt.

## **Orientierung**

Anschließend wird dafür gesorgt, dass das Kind sein Ritual in der Gruppe so leben kann, wie es für es passt. Z.B. Rückzugsmöglichkeit, Buchbetrachtung, Spiel allein oder mit einem Freund, Mitbringsel, ...

Nach dem Ankommen steht den Kindern unsere Wasser- und Teetheke zur Verfügung. Die Kinder dürfen sich dort jederzeit bedienen und aus einem eigenen Glas (welches mit dem Garderobenzeichen gekennzeichnet ist) trinken. Am Morgen richtet die Pädagogin/Assistentin gemeinsam mit den Kindern die Jause. Ein Teller mit Obst und Gemüse steht bis ca. 10:30 Uhr neben den Getränken zur freien Entnahme, so kann jedes Kind individuell nach dessen Hungergefühl jausnen. Das Kind lernt mit der Zeit sich selbständig zu bedienen und an Essensregeln zu halten, das heißt: wir essen und trinken nur beim Tisch, wenn man sich etwas nimmt, isst man es auf, ...

## **Morgenkreis**

Durch ein akustisches Signal (Lied, Xylophon, ...) werden die Kinder darauf aufmerksam gemacht, dass es Zeit für den Morgenkreis ist. Dabei dürfen die Kinder täglich neu entscheiden, ob sie im Kreis dabei sein, oder sich lieber außerhalb mit einem ruhigen Spiel beschäftigen wollen. Je nach Jahreszeit und Interessen der Kinder werden Geschichtensackerl ausgespielt, Lieder gesungen, Finger- oder Bewegungsspiele gespielt, oder Aktuelles mit den Kindern erarbeitet. Eine Handpuppe (Lilly oder Bodo) ist auch täglich dabei und greift aktuelle Themen auf. Es wird gut darauf geachtet, dass ein Wechsel des Lied- und Spruchguts nur bei Bedarf und Interesse der Kinder stattfindet, um den Kindern die Möglichkeit des Rituals und vielen Wiederholungen zu geben.

## **Jause**

Die gemeinsame Jause findet nach dem Morgenkreis statt, wobei Brot, Butter, Marmelade, Käse, Aufstrich und Obst/Gemüse angeboten werden. Hat ein Kind keinen Hunger, kann es im Gruppenraum spielen. Diese Jause wird täglich in Begleitung mit der Pädagogin/Assistentin frisch zubereitet. Für die Jause wird regelmäßig ein Betrag von den Eltern eingesammelt, um saisonale und gesunde Nahrungsmittel einzukaufen.

Nach dem Morgenkreis hat jedes Kind seinen festen Platz, welcher für jede Mahlzeit vorbereitet ist, um dem Kind gute Orientierung zu geben. Es findet ein Tischset mit seinem Zeichen vor. Die Kinder dürfen eigenständig wählen, was und wieviel sie gerne essen möchten. Wenn ein Kind fertig ist, darf es sich mit den vorbereiteten feuchten Tüchern die Hände und den Mund abwischen und zum freien Spiel übergehen.

## **Bewegungsausgleich**

In der freien Bewegung aus eigener Initiative heraus entdecken unsere Kinder ihre Fähigkeiten, können ihre Erfahrungen nutzen und aus Misserfolgen lernen.

Nach der Jause gehen wir beinahe täglich in einen der zwei Bewegungsräume (oder in den Garten), um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihrem großen Bewegungsdrang nachzukommen. Dazu dienen uns verschiedenste Materialien, die wir den Kindern anbieten: Bewegungslandschaften, Klettergerüst, Decken, Rollbretter, Rollrutschen, Wesco-Teile, Holzklötze, Bälle, Bewegungskissen...

Die Kinder lieben dieses unstrukturierte Angebot und die Vielfalt der Dinge, die sie frei wählen können. Ebenso testen sie ihre Grenzen zum Beispiel beim Hinaufklettern auf die Sprossenwand, was sie ohne Hilfe meistern. Dies alles stärkt das Selbstvertrauen der Kinder ungemein.

## **Beziehungsvolle Pflege**

Ist ein Begriff von Emmi Pikler, der die Beziehungsintensität alltäglicher Interaktionen zwischen Erwachsenen und Kind beschreibt.

Liebevolle Zugewandtheit bei feinfühligem Pflege und Betreuung stärkt die Beziehung und schafft Geborgenheit. Dies ist eine der wesentlichen Voraussetzungen dafür, dass sich ein Kind mit Freude bewegt, selbständig spielt und seine Umgebung mit Interesse und Ausdauer erkundet.

Sich von den Betreuerinnen wickeln zu lassen ist ein Vertrauensbeweis, dessen wir uns bewusst sind und welcher deshalb auch einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit besitzt.

Pflege stillt die Grundbedürfnisse nach Berührung und Bewegung. In der Pflegesituation können wir in Kommunikation zum Kind treten. Eine beziehungsvolle Pflege schafft echtes Vertrauen zwischen Kind und Erzieherin.



Wir sorgen für Ruhe bei der Pflegesituation, in dem wir uns auf den Rhythmus des Kindes einstellen und ihm Gelegenheit geben, unsere Bewegungen zu erwidern, ihnen zu „antworten“.

Die Pflege wird von uns nicht nur als hygienische Notwendigkeit angesehen, sondern vielmehr als ein ereignisreiches, intimes und inniges Miteinander. Die Pflegesituation wird immer individuell mit dem Kind abgestimmt (eventuell möchte das Kind die Toilette benutzen, im Stehen gewickelt werden, ...). Da die Pflegesituation oft die einzige alleinige Zeit mit dem Kind ist, achten wir sehr bewusst darauf, in intensiver Interaktion mit dem Kind zu sein. Wir unterstützen und motivieren das Kind dabei, sich selbstständig an- und auszuziehen. Nach dem Wickeln / Klo Gang darf sich das Kind noch ein Lied oder ein Massagespiel aussuchen.

Bei den räumlichen Bedingungen wurde berücksichtigt, dass für die Kinder ein adäquater Bereich für Hygienemaßnahmen, Rückzugsmöglichkeit zum Umkleiden, ... geschaffen wurde.

### **Mittagessen** (siehe Mahlzeiten und Ernährung)

Das Mittagessen wird im jeweiligen Gruppenraum angeboten. Im Anschluss an das Essen treffen sich alle Halbtagskinder in der Krabbelgruppe Kunterbunt (UG) und werden dort von ihren Eltern abgeholt.

### **Mittagsruhe** (siehe Ruhen und Schlafen)

### **Nachmittagsbetreuung**

Nach dem Schlafen und Wachwerden können die Kinder ein Stück Obst oder Joghurt jausnen, Wasser trinken und das Spielangebot in der Gruppe Wirbelwind nutzen. Bei Schönwetter ist auch ein Gartenbesuch möglich. Um in der gesamten Kinderbetreuungseinrichtung eine allgemeine Mittagsruhe und somit angenehme Atmosphäre der Ruhe zu schaffen, ist das Abholen frühestens ab 14.00 Uhr möglich und richtet sich auch nach den angegebenen Bedarfszeiten.

# Schwerpunkte und Projekte

**Feste unterbrechen den Alltag und Anlässe zum Feiern von Festen gibt es in einem Kindergarten- und Krabbelgruppenjahr wohl jede Menge. Feste geben Orientierung im Jahresablauf, ermöglichen den Kindern das Erleben von Brauchtum und fördern das Gefühl für Gemeinschaft. Die Kinder sind bereits in die Vorbereitungen eingebunden, können ihre Ideen und Fantasien einbringen und erleben ein feierliches, fröhliches Miteinander. Ein Feiern mit allen Sinnen ist uns dabei ein besonderes Anliegen.**

## **Geburtstagfeier**

„Wie schön, dass du geboren bist!“ Der eigene Geburtstag ist für jedes Kind etwas ganz Besonderes – einen ganzen Vormittag lang steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt seiner Gruppe und dort wird ganz individuell gefeiert. Bei den Geburtstagfeiern werden Rituale besonders gepflegt und sorgfältig eingehalten. Sie geben der Feier Struktur und eine gewisse Feierlichkeit.

- . Am Morgen des Geburtstages eines Kindes bereiten wir gemeinsam den Geburtstagskreis am Teppich vor, indem wir den Jahreskreis nach Montessori, Fotos des Kindes, Kerzen, Geburtstagsgeschenk ... anordnen.
- . In einem gleichbleibenden Ritual zünden wir unsere Kerzen an, wandern mit dem Globus um den Geburtstagsjahreskreis, messen die Größe des Kindes, singen das Geburtstagslied und überreichen das Geschenk und gratulieren persönlich.
- . Im Anschluss an die Feier genießen wir im gewohnten Rahmen die Geburtstagsjause, welche das Kind mitbringt.

## **Feste im Jahreskreis**

- ❖ Erntedank (freiwillige Teilnahme am Erntedankfest der Pfarrgemeinde in Zusammenarbeit mit den Kindern des Kindergartens, gruppenübergreifende Feier im Kindergarten)
- ❖ Martinsfest in der Gruppe
- ❖ Nikolaus – Der Nikolaus kommt in die Gruppe. Je nach Verhalten der Kinder bleibt er eine Weile auf Besuch oder stellt nur den Korb mit den Säckchen ab.
- ❖ Adventliche Feiern in der Gruppe
- ❖ Teilnahme am Palmsonntag wie bei Erntedank
- ❖ Faschingsfest – Kinder verkleiden sich nur auf Wunsch
- ❖ Osterfeier und Osterjause
- ❖ Familienfest

# Inklusion - Integration

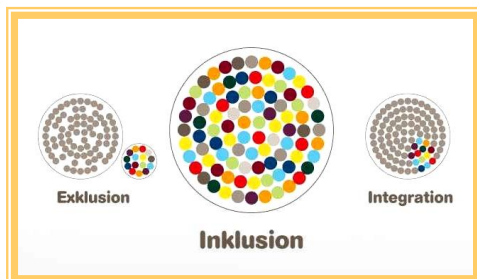
„Es ist normal, verschieden zu sein!“

Unter Integration im Sinne der angeführten gesetzlichen Bestimmung ist die gemeinsame Beaufsichtigung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit und ohne besondere Bedürfnisse eines Kindergartens (Integrationsgruppe) zu verstehen.

Unter Inklusion versteht man einen pädagogischen Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität (=Vielfalt) in Bildung und Erziehung ist.

Somit sind die beiden Begriffe miteinander zu verknüpfen, um Ausgrenzungen zu vermeiden. Wir verstehen unsere pädagogische Arbeit so auszurichten, dass alle Personen unseres Hauses ohne Unterschied eine Gleichbehandlung erleben und trotzdem in ihrer Individualität eine eigenständige Persönlichkeit bleiben.

In unserem Haus werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Entwicklungsrückstand, Verhaltensauffälligkeit, körperlich oder geistige Einschränkungen...) ebenso wie Kinder mit Migrationshintergrund unterstützt und speziell gefördert.



## INTEGRATION

In der vom Land OÖ. bezeichneten „Integrationsgruppe“ ist es uns wichtig, Kinder unabhängig vom Entwicklungsstand und eventuellen besonderen Bedürfnissen gemeinsam zu betreuen. Dabei sollen alle Kinder profitieren, indem sie voneinander lernen, sich gegenseitig annehmen, einander verstehen, miteinander spielen, füreinander da sind.....

Die Gruppeneinteilung für das jeweils neue Kindergartenjahr ist deshalb darauf ausgerichtet, gut durchmischte, den Gesetzeslagen entsprechende Gruppenformen zu errichten, welche für Kind und Personal und guten Rahmenbedingungen möglich sind.

Uns ist wichtig, dass die Kinder Rhythmus und Zeit, die sie für ihre Entwicklung brauchen selbst bestimmen können. Stärken und Kompetenzen des Kindes stehen für uns im Vordergrund.



Gezielte Förderprogramme wie großflächiges Malen, experimentieren mit Rasierschaum, Kleister, Sand, Knetmasse...fördern die taktile Wahrnehmung und sind Vorübungen für das Schreiben (grafo-motorische Übungen = Zeichnen mit Sprechversen)

Spezielle Förderung findet in Teil- oder Kleinstgruppen statt, indem besonders auf die Interessen und der Entwicklungsstand des Kindes geachtet und respektiert wird und somit genau dort abgeholt wird

Unser Ziel ist, auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen emotional-soziale Sicherheit zu geben, indem sie Vertrauen erleben und leben dürfen.

Kinder sollen ihre Emotionen wie Trauer, Wut, Enttäuschung... leben, auch Tränen dürfen/müssen sein.

Ein weiterer Fokus liegt auch in der Elternarbeit. Während der gesamten Kindergartenzeit beraten wir auch die Eltern in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Fachberatung Integration und die Therapeuten, die außerhalb des Kindergartensystems mit dem Kind arbeiten, über die weitere Fördermöglichkeiten und Weiterentwicklung des Kindes.

#### INTERKULTURALITÄT

Die interkulturelle Erziehung gewinnt in Zeiten der Globalisierung und multikultureller Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. In unserer Einrichtung werden Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund seit vielen Jahren gemeinsam betreut.

Gefördert wird das gegenseitige Kennenlernen der Kulturen, der Umgang mit (kulturellen) Differenzen, die Fähigkeit zum interkulturellen Dialog und die sprachliche Entwicklung der Kinder auch in Hinblick auf deren Einschulung. (siehe Beschreibungen der pädagogischen Arbeit allgemein)

Unser Ziel ist es, die kulturelle Vielfalt als Chance und als Bereicherung im Zusammenleben zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu sehen und die Kulturen als gleichberechtigt und gleichwertig anzusehen. So soll schon im Kindesalter ein vorurteilsfreies und selbstverständliches Miteinander gelebt werden und die häufige Ablehnung von Fremden erst gar nicht entstehen.

Wertschätzung hat einen hohen Stellenwert, vor allem, weil auch diese Kinder durch Nachahmung lernen. Auf Grund der Einschränkung, auch oft fehlender Sprache sind sie auf diese Form der Rückmeldung angewiesen.

Sprache als Methode spielt eine besondere Rolle, um dem Kind das Gefühl der Sicherheit zu geben; dies geschieht auch bei Sprachspielen in Verbindung mit Bewegung durch Schaukeln im Hängesessel, durch Gesang, Klatschspiele, ...

Gruppenaktivitäten werden so gewählt, dass Kinder uneingeschränkt teilnehmen können.

# Übergänge

Transitionen (=Übergänge) sind ständige Begleiter im Leben eines Menschen und gehören auch zur Lebenserfahrung von Kindern.

Zum einen gibt es für das Kind tägliche Übergänge wie *Familie – Krabbelgruppe – Familie* und zum anderen gibt es markante Übergänge wie *Elternhaus – Krabbelgruppe, Krabbelgruppe – Kindergarten*.

Somit sind alle beteiligten Personen gefordert, vor allem diese jeweiligen markanten Übergänge gut zu planen und zu begleiten. Diese Planung geschieht in der Kinderbetreuungseinrichtung jeweils mit den Pädagoginnen und auch mit den Assistentinnen, welche in den jeweiligen Gruppen in die pädagogische Arbeit eingebunden sind.

## ÜBERGANG VOM ELTERNHAUS IN DIE KRABELGRUPPE

Der Beginn der Eingewöhnung in die Krabbelgruppe ist für die gesamte Familie ein Ereignis, welches viele Veränderungen mit sich bringt und mit neuen Herausforderungen verbunden ist. Das Berliner Eingewöhnungsmodell stützt sich auf die Bindungstheorie von John Bowlby und bietet uns eine gute Grundlage, diese sensible Anfangszeit professionell zu begleiten.

Jede Veränderung bedeutet Unsicherheit und benötigt Zeit, sich neu zu orientieren. In der Krabbelgruppe legen wir Wert, auf eine langsame, möglichst stressfreie Eingewöhnungszeit. Jeder reagiert unterschiedlich auf Neues, manche können sich schneller auf Veränderungen einstellen, andere sind etwas vorsichtiger und benötigen dafür mehr Zeit. Ein einheitliches „Rezept“ für die Dauer der Eingewöhnung gibt es nicht, wir legen Wert auf Individualität und versuchen jeder Familie die Zeit zu geben, die es benötigt.

### Vorbereitungsphase:

Die Anmeldung erfolgt nach telefonischer Terminvereinbarung mit der Leitung (siehe Aufnahmemodalitäten).

### Schnuppernachmittag zum gegenseitigen Kennenlernen:

Kurz vor Eintritt in die Krabbelgruppe wird mit der zuständigen Bezugspädagogin ein Termin zu einem Schnuppernachmittag vereinbart.

Dabei können in Ruhe die Räumlichkeiten der Krabbelgruppe besichtigt und die organisatorische und pädagogische Vorgangsweise der ersten Tage besprochen werden. Vor



allem aber dient dieser Schnuppernachmittag zum ersten Kennenlernen zwischen Eltern, Kind und Pädagogin und bietet Zeit für Fragen.

### **Kennenlernphase:**

Zumindest die ersten drei Tage wird das Kind von einer Bezugsperson begleitet. Ein Aufenthalt von ein bis zwei Stunden ist am Anfang völlig ausreichend, um mit den vielen neuen Eindrücken nicht überfordert zu sein. Ziel ist es, in diesen ersten Tagen eine möglichst gute Beziehung zwischen dem Kind und der Bezugspädagogin / Bezugsassistentin aufzubauen. Der erste Trennungsversuch findet frühestens am vierten Tag statt.

### **Sicherheitsphase:**

Die Dauer der Begleitung in der Gruppe wird sehr individuell gehandhabt. Genaue Beobachtung soll Aufschluss darüber geben, inwieweit sich ein Kind von ihrer Bezugsperson lösen und auf die neue Situation einlassen kann.

Konnte bereits eine gute Beziehung zum Kind aufgebaut werden, kann am vierten Tag ein erster Trennungsversuch für ca. 10 – 30 Minuten erfolgen. Je nach Reaktion des Kindes werden diese täglich gesteigert.

Einigen Kindern fällt das Loslösen von ihren Bezugspersonen schwerer. Durch gemeinsame Absprachen mit den Eltern werden individuelle Lösungen vereinbart.

### **Vertrauensphase:**

In dieser Phase gilt, die Beziehung zwischen dem Kind und der Pädagogin/Assistentin zu stärken, um eine möglichst stabile Vertrauensbasis herzustellen. Nur wenn sich das Kind sicher und wohl fühlt, kann es das Bindungsverhalten deaktivieren und explorieren. Es ist uns wichtig, dass sich jedes Kind seine eigene Vertrauensperson aussuchen kann (Pädagogin oder Assistentin) und diese auch immer für das Kind präsent ist.

In den ersten beiden Wochen empfiehlt es sich, die Anwesenheitszeit verkürzt zu gestalten. Schlafen und Nachmittagsbetreuung sollte erst erfolgen, wenn das Kind gut eingewöhnt ist.

Die Pädagoginnen beobachten den Eingewöhnungsprozess der Kinder genau und stehen in Austausch mit den Eltern, um jedes Kind individuell und bestmöglich in dieser sensiblen Phase zu unterstützen.

## **ÜBERGANG VON DER KRABELGRUPPE IN DEN KINDERGARTEN**

**Emotionale und soziale Bindungen sind in der Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. In den ersten Monaten in der Krabbelgruppe lernt ein Kind Vertrauen in Personen außerhalb der Familie kennen. Somit hat bis zum Alter von drei Jahren bereits eine große Entwicklung der Sozialkompetenz stattgefunden.**

**Die Abnabelung vom Elternhaus und der Beziehungsaufbau zur Pädagogin und Assistentin hat das Kind befähigt, sich aus dem Uvertrauen und der Sicherheit der ersten engsten Beziehungspersonen loszulösen. Damit auch der bevorstehende Übergang in den Kindergarten, wo nun das Kind in einer größeren Gruppe ein neues Umfeld mit Kindern**

**individuellen Alters kennenlernt und auch neue Aufgaben z.B. im Konfliktverhalten, im selbständigen Meistern von verschiedensten Aufgaben, ... zu erledigen hat, braucht es eine gute Begleitung.**

- Im Alter von drei Jahren ist es möglich, in den Kindergarten zu wechseln. Je nach Verfügbarkeit eines Kindergartenplatzes bzw. Nachfrage des Krabbelgruppenplatzes wird von der Leitung entschieden, wann ein Kind in den Kindergarten wechselt.
- Das ausscheidende Kind wird an mehreren Tagen (ähnlich wie im Berliner Eingewöhnungsmodell vorgesehen), von der Pädagogin in die neue Gruppe begleitet, um dort die nötige Stabilität zu erhalten. Eine Begleitung der Eltern ist nicht vorgesehen, außer es ergibt sich eine Notwendigkeit aus Sicht der neuen gruppenführenden Pädagogin.
- Nach mehreren „Schnuppertagen“ mit der Bezugspädagogin aus der Krabbelgruppe in der neuen Kindergartengruppe, gestalten wir ein Verabschiedungsfest. Bereits am Morgen packt das Kind mit der Pädagogin alle persönlichen Gegenstände aus der Krabbelgruppe in einen Koffer (Sitzpolster, Geburtstagskarte, Portfoliomappe, Gummistiefel, Zeichnungen und Gestaltungsarbeiten, ...).  
Im gemeinsamen Morgenkreis kommt die Pädagogin aus der neuen Kindergartengruppe dazu und alle haben noch einmal die Möglichkeit, sich von diesem Kind zu verabschieden. Nach Verabschiedungslied geht das Kind mit der neuen Pädagogin und seinem Koffer in die neue Gruppe. Dort wird sie schon im Morgenkreis erwartet, das neue Kind wird von allen begrüßt, der Koffer wird gemeinsam ausgepackt und der Inhalt allen gezeigt. In den ersten Tagen im Kindergarten ist nur eine verkürzte Anwesenheitszeit möglich, um das Kind bei diesem Übergang nicht zu überfordern.
- Die Übergabe bei Kindern aus anderen Gemeinden, welche unsere Krabbelgruppe besuchen, wird ähnlich gestaltet. Die zukünftige Pädagogin/ der zukünftige Pädagoge des Kindes besucht uns, um einen ersten Kontakt mit dem Kind zu knüpfen und über Gewohnheiten in der Einrichtung zu erfahren. Er/sie übernimmt den gepackten Koffer des Kindes. So kann sie die neue Umgebung und die Begrüßung für das Kind gut vorbereiten.  
Es ist wünschenswert, wenn der Erziehungsberechtigte im Vorfeld mit der gruppenführenden Pädagogin des neuen Kindergartens Kontakt aufnimmt, um etwaige aktuelle Bedürfnisse des Kindes zu besprechen.

# Sicherheit

Der Kindergarten der Marktgemeinde Gallspach ist nach den gesetzlich vorgegebenen Bestimmungen des Landes OÖ. hinsichtlich der Sicherheitsmaßnahmen ausgestattet. Dazu zählen neben den räumlichen auch die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen wie Regeln in Bezug auf Bring- und Abholzeiten, Öffnungs – und Schließzeiten bei den Türen, Sicherung der verschiedenen Ausgänge,...

**Kinder sind Forscher und stellen gerade im Bereich der Sicherheit das gesamte Personal immer wieder vor Herausforderungen und gehen manchmal an die Grenzen. Deshalb ist es wichtig, dass allen beteiligten Personen laufend bewusst gemacht wird, dass sich jeder an die Standards und Vorschriften der Kinderbetreuungseinrichtung halten muss, um Unfälle, ... zu vermeiden, da sonst auch eine fahrlässige Handlung vorliegen würde.**

- REINIGUNGSMITTEL werden im versperrten Reinigungsraum aufbewahrt und sind nur dem Kindergartenpersonal zugänglich. Spülmittel werden im Gruppenraum im Haushaltsbereich sicher verwahrt.
- Das WASSER in den Gruppen – und Waschräumen ist den gesetzlichen Vorschriften gemäß der Temperatur angepasst.
- MESSER und ähnliche Gegenstände sind sicher verwahrt und für die Kinder nur in Begleitung zugänglich. Grundsätzlich dürfen Kinder in unserem Haus Messer, Scheren, Werkzeug unter Aufsicht und im entwicklungsbedingten Kontext verwenden.
- Die FLUCHTTÜREN werden zu Beginn und am Ende des Kindergartenbetriebes auf – bzw. zugesperrt und sind während der Öffnungszeiten so eingestellt, dass bei Gefahr jederzeit das Haus verlassen werden kann.
- BRANDSCHUTZÜBUNGEN finden in Absprache mit der örtlichen Feuerwehr statt, sodass Personal und Kinder das evt. sichere Verlassen des Hauses bei Gefahr üben können und Ablauf sowie Sammelpätze als solche erkannt werden.
- Die EINGANGSTÜREN sind durch einen Schließmechanismus versperrt. Das Öffnen ist nach dem Läuten bei der Leitung nur dem im Dienst befindlichen Personal per Telefon möglich. Ein Verlassen des Hauses durch Erwachsene ist durch Anbringung eines Türöffners ständig möglich.
- Ein Kind wird beim Abholen nur den Eltern bzw. Personen übergeben, welche eine Befugnis haben. Diese berechtigten Personen werden schon bei der Anmeldung im



Aufnahmebogen verzeichnet, können widerrufen bzw. nach Bedarf auch jederzeit bei der Leitung geändert werden. Bei gelegentlichem Abholen des Kindes durch eine dem Personal unbekannt Person ist es möglich, am Morgen der Gruppenpädagogin Bescheid zu geben.

- . Gruppenraumtüren sind bei Nichtbenutzung verschlossen. Fenster sind nur geöffnet, wenn sich eine erwachsene Person im Raum befindet, sonst sind auch diese verschlossen.

## Bildungs – und Erziehungspartnerschaft

Für Eltern ist eine Kinderbetreuungseinrichtung meist der erste Kontakt, an dem sie ihr Kind für einen gewissen Zeitraum einer meist fremden Betreuungsperson überlassen. Dies bedarf eines großen Vertrauens gegenüber der Institution Kindergarten oder Krabbelgruppe. Familie und Kinderbetreuungseinrichtung sind unterschiedliche Systeme mit jeweils eigenen Aufgaben, Regeln und Abläufen und sollen sich ergänzen.

**Vertrauen ist nicht nur in der Arbeit mit den Kindern von großer Bedeutung, sondern auch im Bereich der Elternarbeit. Den Aspekt des Schaffens von Wohlbefinden für das Kind, in dem Raum, Angebot und Zeit im Vordergrund steht, ist wohl eine gemeinsame Sichtweise von Familie und Kindergarten. Es bedarf jedoch gegenseitiger Akzeptanz, dass dieses auch in der Praxis geschaffen und gelebt werden kann.**

- . Der Rechtsträger findet Zusammenarbeit mit den Eltern bei einer Elternversammlung, an dem die Kinderbetreuungseinrichtungsordnung und Tarifordnung vorgestellt wird bzw. allgemeine Fragen beantwortet werden. Ebenso ist hier die Kontaktaufnahme möglich zur Lösung von individuellen Anfragen. Die Tarifordnung richtet sich nach den Vorgaben des jeweils aktuellen Kinderbetreuungseinrichtungsgesetzes des Landes Oberösterreich.
- . Die Leiterin des Kindergartens und der Krabbelgruppe der Marktgemeinde Gallspach ist die erste Kontaktperson. Ihre Aufgabe besteht darin, die gesetzlichen Grundlagen und die Prinzipien vorzustellen und auch die Formalitäten der Aufnahme zu erledigen. Bereits bei der Anmeldung werden die Bedürfnisse der Eltern gehört und wahrgenommen und bei besonderen Wünschen nach Möglichkeit eine Lösung gefunden.
- . Auch nach dem Eintritt des Kindes in die Kinderbetreuungseinrichtung steht die Leiterin den Eltern für Fragen zur Verfügung, wobei sie immer darauf achtet, dass pädagogische Anliegen, Probleme in der Gruppe,... im Vorfeld mit der Pädagogin besprochen werden, um dieser gegenüber keinen Vertrauensentzug zu verstehen zu geben.
- . Ebenso gilt für sie, sämtliche administrative Arbeiten hinsichtlich Datenverwaltung, konzeptioneller Entwicklung, Personalführung- und Entwicklung, Teamarbeit, positive Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation mit Institutionen im Berufsfeld (Nahtstelle Volksschule), Überprüfung der Instandhaltung... zu erledigen.
- . Die Pädagogin ist für die Betreuung und das Wohlbefinden des Kindes in der Gruppe zuständig und nimmt Elternarbeit durch Transparentmachen der pädagogischen Arbeit (Elternmitteilungen, Elternabende,...), jedoch auch durch wertschätzende



Kommunikation (Tür-Angelgespräche, Entwicklungsgespräche,... ) wahr. Organisatorische Anfragen und Ähnliches werden der Leiterin mitgeteilt, um diese zu informieren oder gemeinsam eine Lösung zu finden.

- . Die Assistentin hat in erster Linie die gruppenführende Pädagogin in der pädagogischen Arbeit zu unterstützen. Sollte es notwendig sein, gibt sie Anliegen der Eltern an die Pädagogin bzw. an die Leitung weiter.
- . In der Einrichtung selbst gibt es auch bei Bedarf Informationen über Beratungseinrichtungen, Kontaktaufnahme mit externen Förderpersonen (Fachberatung für Integration, Logopädin....) und es findet auch jährlich eine Bedarfserhebung zu Öffnungszeiten und Ferienregelung statt. Auf jeden Fall ist es uns wichtig, den Eltern das Gefühl des Willkommenseins zu geben, indem Vertrauen in die neuen Bezugspersonen hergestellt durch persönliche Kontaktaufnahme hergestellt wird.
- . Der Einblick in das pädagogische Konzept der Kinderbetreuungseinrichtung, welches in jährlicher Zusammenarbeit mit dem Team überarbeitet wird, ist gegeben und soll Sicherheit geben, dass das Kind bestmögliche Betreuung erhält. Die Eltern erhalten in verschiedenen Kapiteln Orientierung über die pädagogische Arbeit, aber auch über die Strukturqualität des Hauses.

# Bildungsarbeit – Nahtstellen – externe Personen

Zur gelebten pädagogischen Qualität zählen neben einer fundierten Ausbildung des Personals auch die Rahmenbedingungen in einer Kinderbetreuungseinrichtung, welche durch verschiedene Aspekte in der Struktur-, Orientierungs- und Prozessqualität erkennbar sind.

Qualitätssicherung bedeutet auch den Erhalt der bereits erarbeiteten und erlangten Qualität unseres Hauses. Es wird uns vom Rechtsträger ermöglicht, diese in angemessener Form zu bewahren. Dazu gehört auch eine gewisse Transparenz nach außen, ebenso wie das Einblick geben in unsere wertvolle pädagogische Bildungsarbeit. Kontakt mit externen Personen ist dazu unerlässlich.

1. SCHÜLERINNEN der Bildungsanstalten für Elementarpädagogik sind bei uns herzlich willkommen, sollte der Bedarf dazu gegeben sein. Es wird ermöglicht, im Rahmen ihrer pädagogischen Praxisarbeit, in unserem Haus ihre Erfahrungen zu machen.
2. PRAKTIKANTINNEN, welche die Assistenzausbildung absolvieren möchten, haben die Möglichkeit ihre Praxiszeit für erste Einblicke in das wertvolle Berufsbild zu erhalten.
3. An den KIRCHLICHEN FESTEN Erntedank und Palmsonntag wird vor Beginn der Hl. Messe teilgenommen.
4. Mitglieder des örtlichen MUSIKVEREINES unterstützen uns durch Begleiten beim Laternenfest, bei evt. Festen im Jahreskreis,...
5. Eltern werden durch vereinsinterne Ausschreibungen (z.B. Einheiten des Turnvereins, ...) über örtliche Gegebenheiten informiert.
6. Jährlich kommt ein FOTOGRAF in die Kinderbetreuungseinrichtung.

# Dokumentation – Planung – Reflexion – Beobachtung

**Bildungsarbeit bedeutet qualitätsvolles Arbeiten im wertschätzenden Umgang mit Kindern in Bildungseinrichtungen nach gesetzlich vorgegebenen Rahmenbedingungen.**

Wir arbeiten nach dem Bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. In diesem werden für die Pädagoginnen die Eckpunkte der zu lebenden pädagogischen Arbeit dargestellt, um einen verbindlichen Rahmen für die Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu geben. Es besteht die Möglichkeit, dieses Fundament der österreichischen Elementarpädagogik in der nötigen

**Individualität eines Hauses zu nutzen. Die Pädagoginnen fördern mit Unterstützung der Assistentinnen somit jedes einzelne Kind.**

- . Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes ein und versuchen die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen. Dazu wird jedes Kind in seinem emotionalen und sozialen Verhalten, in seiner motorischen, sprachlichen und kognitiven Entwicklung beobachtet, um dann aus diesen BEOBACHTUNGEN heraus eine gezielte PLANUNG zu erstellen. Diese geschieht so, dass sie für die Umsetzung in der Gruppe möglich ist, aber auch dem einzelnen Kind hilft, sich so zu entwickeln, dass es in Hinblick auf die Schulfähigkeit gute Fortschritte erzielen und bereits Erlerntes festigen kann.
- . In der anschließenden REFLEXION wird schriftlich und auch mündlich in Gesprächen mit Kolleginnen und der Leiterin über die Erfolge, aber auch über weniger greifende Maßnahmen Stellung genommen, sodass neue Ansätze für die weitere Förderung erkannt und angewendet werden können.
- . Die schriftlichen Dokumentationen werden fortlaufend aufgezeichnet, um eine Kontinuität zu bewahren.
- . Seitens des Landes werden jährlich Fortbildungen zu den einzelnen Themenbereichen angeboten.
- . In regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen für Pädagoginnen und Assistentinnen werden laufend verschiedene pädagogische, aktuelle Themen diskutiert und auf Umsetzung in unserer Bildungseinrichtung geprüft. Die pädagogischen Qualitätsmerkmale werden somit in unserer wertvollen Arbeit zur Qualitätssicherung herangezogen.
- . Die Leiterin nimmt regelmäßig an Veranstaltungen zum Thema Bildungsarbeit im Kindergarten teil (Seminare, Leiterdienstbesprechungen, ...)

# Die Erstellung der Konzeption

Eine zeitgemäße Konzeption bedeutet die persönliche Darstellung der pädagogischen Bildungsarbeit in den Bereichen Struktur-, Orientierungs- und Prozessqualität einer Kinderbetreuungseinrichtung und trägt dazu bei, die Qualität eines Hauses zu präsentieren. Im Wesentlichen erhalten betriebsfremde Personen, Interessierte, Eltern... Auskunft über die Einrichtung im Gesamten, die pädagogischen Ziele und entsprechende Umsetzungsschritte in der praktischen Arbeit, welche für das Umfeld von Bedeutung sind.

Unsere Konzeption erforderte ein großes Ausmaß an inhaltlicher Auseinandersetzung mit der Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit, unseren Arbeitsweisen, Haltungen und Prinzipien. Wir als Team identifizieren uns mit dem vorliegenden Produkt und hoffen, dass es vielen Menschen als spannende Lektüre, Nachschlagwerk und Information dienen wird. Wir verzichteten bewusst auf Gender, da nur weibliche Kolleginnen im Haus tätig sind und der Text leichter lesbar ist.

*Die Konzeption wurde im Kindergartenjahr 2023/2024 vom aktuellen Team der Einrichtung weiterentwickelt*

## **Konzeption der Krabbelgruppe der Marktgemeinde Gallspach**

Bei der Erstellung der vorliegenden Konzeption wurden einzelne Fragmente aus der Struktur des Kindergartens der Marktgemeinde Gallspach sowie einzelne allgemeine Themenbereiche übernommen, da diese für das ganze Haus gelten. Spezifische Bereiche wurden individuell behandelt und erstellt.

## **Konzeption der Krabbelgruppe der Marktgemeinde Gallspach**

**Die Aktualisierung der Konzeption erfolgte 2023/24 durch**

*die Leitung, die gruppenführenden Pädagoginnen und der Sprachförderpädagogin*

### **Leitung:**

Seit November 2020: Huter Helga

**Ausbildung:** 1992- 1997 zur Elementarpädagogin an der Bafep Ried im Innkreis.

Ausbildungen in den Bereichen Kinesiologie und Heilkräuterpädagogik

2020-2022 Lehrgang für Führungskräfte In Bildungseinrichtungen

